

# JAGDSALON



## Ausstellungskonzept

Guy Allott · Nikolaus Bröker · Lenka Clayton · Anna Craycroft · Mark Dion  
Julika Gittner · Tue Greenfort · Katharina Jahnke  
Inga Svala Thorsdottir · Ella Ziegler

## Inhalt

Inhaltliche Grundlagen der Ausstellung

Beteiligte Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke

Publikation

Rahmenprogramm

aus dem Archiv der Jagddarstellungen

kleine Auswahl von Abbildungen der Werke der beteiligten  
Künstlerinnen und Künstler

Biographische Informationen Christine Heidemann

Anlage:

CD mit Abbildungsmaterial und Lebensläufen der beteiligten  
Künstlerinnen und Künstler

„Die Jagd mit Flinte und mit Hunden ist an und für sich schön;  
aber nehmen wir an, Sie sind nicht als Jäger geboren:  
Sie lieben aber doch die Natur und die Freiheit;  
folglich müssen sie uns Jäger beneiden.“

Iwan Turgenjew, *Aufzeichnungen eines Jägers*, 1852

## Inhaltliche Grundlagen der Ausstellung

Wilde Eber, prächtige Hirsche, flinke Füchse, bunte Fasane und angriffslustige Bären – sie alle bezwingt der tapfere Jäger in der Wildnis der Wälder und schmückt stolz sein Heim mit ihren Trophäen.

So oder ähnlich stellt man sich auch heute das Tun des Jägers vor – und hat damit Recht und Unrecht zugleich. Die Geschichte der Jagd ist lang, und vieles in ihr mag heute überkommen und fremd erscheinen. Aber noch immer wird gejagt, wird weidmännisches Brauchtum gepflegt. Und ein feiner Rotwildbraten oder eine Fasanenbrust machen sich auf jeder Speisekarte gut.

Die Jagd als ritualisierte Handlung, deren Zweck weit über die Beschaffung von Nahrung hinausgeht, ist ein Thema, das widersprüchlichste Reaktionen und Emotionen hervorruft und dazu angetan ist, als Ausgangspunkt einer vielfältigen Diskussion über unser Verständnis von ‚Natur‘ zu dienen.

Die in der Ausstellung **Jagdsalon** versammelten Arbeiten von acht Künstlerinnen und Künstlern stellen spezifische Annäherungen an dieses Thema dar, indem sie auf unterschiedliche Weise den Raum der Vorstellungen und Formen der Darstellung untersuchen, die sich im Laufe der langen Kulturgeschichte der Jagd herausgebildet haben. In der künstlerischen Auseinandersetzung mit der Jagd werden kulturelle Konzepte von Natur zur Disposition gestellt, wobei stets das Verhältnis des Menschen zu der ihn umgebenden Welt im Mittelpunkt steht.

Auch heute noch assoziiert man mit der Jagd häufig die Vorstellung der Begegnung mit der wilden und ungezähmten Natur. Das ist umso erstaunlicher, als dass es – zumindest im europäischen und nordamerikanischen Raum – eine ‚wilde‘ Natur kaum mehr gibt, und Jagd und Jagdrecht bis ins kleinste Detail festen Bestimmungen unterworfen sind. Wälder sind heute ebenso Kulturlandschaften wie Felder und Parks. So kann eine Wildnis im Sinne des unkultivierten und unerschlossenen allein in der Imagination weiter existieren. Die verlorene Wildnis des Waldes, wird zum Sehnsuchtsort, an dem Abenteuerliches und Märchenhaftes sich ereignet.

Der Jäger ist in diesem Zusammenhang derjenige, der sich – wie in alten Sagen und Epen – aufmacht, diese Wildnis zu erkunden, zu erobern und zu bezwingen. Als Verkörperung von Herrscher- und Männlichkeitsidealen, als Versorger und als rücksichtsloser Trophäensammler ist der Jäger eine widersprüchliche Figur, in der sich unterschiedlichste Annäherungsweisen an die Natur, deren Teil wir sind, vereinigen.

Wie ritualisiert und reglementiert die Jagd als Kulturtechnik auch sein mag, sie ist immer auch Begegnung mit dem ‚Anderen‘ und das macht einen ihrer Reize aus. Das ‚Andere‘ ist eine imaginierte oder als solche erlebte Wildnis, sind die Tiere, die zur Beute werden und ist schließlich auch der Tod, über den der Jäger bestimmt. Momente der Fremdheit, der Ungewissheit, des Geheimnisvollen und der Begegnung des Menschen mit dem ‚Anderen‘ werden auch in den künstlerischen Annäherungen, die im **Jagdsalon** versammelt sind, sichtbar und spürbar.

Die insgesamt voraussichtlich 20 Arbeiten der am **Jagdsalon** teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler umfassen Malerei und Zeichnung, Skulptur, Video und Fotografie. Sie werden nicht nach Künstlern, sondern thematisch gruppiert, wodurch sich reizvolle Dialoge ergeben.

Die in der Künstlermappe versammelten Abbildungen zeigen nicht die endgültige Auswahl für die Ausstellung **Jagdsalon**, sondern sollen vielmehr einen Einblick in das Werk der Künstlerinnen und Künstler geben.

## **Beteiligte Künstlerinnen und Künstler und ihre Werke**

### **Guy Allott (GB)**

wird mit drei malerisch-zeichnerischen und zwei kleineren skulpturalen Arbeiten im **Jagdsalon** vertreten sein.

### **Nikolaus Bröker (A)**

wird mit 2 Gemälden in der Ausstellung vertreten sein.

### **Lenka Clayton (GB)**

wird im Jagdsalon eine Videoarbeit und eine kleinere skulpturale Arbeit zeigen, die beide anlässlich der Ausstellung entstehen werden.

### **Anna Craycroft (USA)**

wird eine Videoarbeit zeigen.

### **Mark Dion (USA)**

wird eine Wandarbeit, die aus einer Sammlung von Jägerportraits besteht sowie eine Zeichnung zeigen.

### **Julika Gittner (D)**

wird anlässlich der Ausstellung eine Videoarbeit über Kammerjäger entwickeln.

### **Tue Greenfort (DK/D)**

Wird zwei Collagen zeigen

### **Katharina Jahnke (D)**

wird mit 2 Zeichnungen, einer Rauminstallation und einer großen Fahne vertreten sein.

### **Inga Svala Thorsdottir (IS)**

wird drei kurze Videos (je ca. 3 Min.) zeigen, die eine Jagdperformance aus dem Zyklus *Thor's Daughter's Pulverization Service* im Rahmen ihres Langzeitprojektes *BORG* dokumentieren.

### **Ella Ziegler (D)**

Wird eine Performance zur Eröffnung der Ausstellung durchführen, die in der Ausstellung dokumentiert wird

Nähere Informationen zu den KünstlerInnen und zu ihren Werken für die Ausstellung **Jagdsalon** finden sich in der beigelegten Künstlermappe.

## Publikation

Die 12- bis 24-seitige Publikation (DIN A 4 oder DIN A 5) zur Ausstellung soll ebenfalls den Titel **Jagdsalon** tragen. Sie enthält

- ein Grußwort seitens des Kunstvereins
- einen Text zur Ausstellung (Autorin: Christine Heidemann)
- einen Abbildungsteil der Werke der Ausstellung
- einen kunstwissenschaftlichen Text zu Jagddarstellungen in der zeitgenössischen Kunst (Autorin: Ilka Becker)
- einen Abbildungsteil, mit einer Collage historischer Jagddarstellungen (erstellt von Christine Heidemann)
- Künstlerbiographien, Danksagungen

## Rahmenprogramm

### Filmabend

**Möglichkeit 1:** Als Rahmenprogramm könnte zu Beginn der Ausstellung – evtl. am Eröffnungsabend – ein Filmabend in den Räumen des Kunstvereins stattfinden, der Inszenierungen des Jägers und der Jagd in Künstler- und Dokumentarfilmen zeigt. Ein solcher Abend würde von Christine Heidemann in Zusammenarbeit mit dem Künstler und Kurator Florian Wüst (u.a. Kurator des Sonderprogramms „Katastrophe“ auf den Internationalen Kurzfilmtagen Oberhausen, 2002 sowie Co-Kurator der Werkleitzbiennale 2004) ausgerichtet werden. Zusätzliche Gelder zur Finanzierung dieses Abends müssten extern seitens Christine Heidemann eingeworben werden.

**Möglichkeit 2:** Als Rahmenprogramm könnte an einem Abend – evtl. in der Mitte der Ausstellungsdauer – ein Filmabend veranstaltet werden, an dem zwei oder mehr Filme gezeigt würden, welche die Figur des Jägers inszenieren, um auf diese Weise populäre Darstellungsmuster zu zeigen. Dies könnten sein:

*Der Jäger aus Kurpfalz*, Deutschland 1933, Regie: Carl Behr

*La règle du Jeu*, Frankreich 1939, Regie: Jean Renoir

*Night of the Hunter*, USA 1955, Regie: Charles Laughton

*La Caza*, Spanien 1965, Regie: Carlos Saura

*Schlöss Hubertus*, Deutschland 1973, Regie: Harald Reinl

*Das Schweigen im Walde*, Deutschland 1976, Regie: Alfred Vohrer

Diese Filme wären sämtlich auf DVD oder als VHS zu einem geringen Entgelt entleihbar.

Die Kunsthistorikerin Ilka Becker (Forschungskolleg „Medien und kulturelle Kommunikation“, Universität zu Köln) würde eine filmgeschichtliche Einleitung geben. Zusätzliche Gelder zur Finanzierung dieses Abends müssten extern seitens Christine Heidemann eingeworben werden.

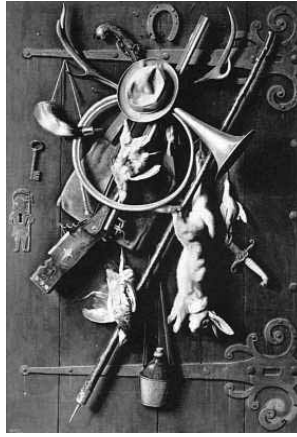
## aus dem Archiv der Jagdabbildungen

Auf den folgenden drei Seiten sind Beispiele aus meinem Archiv der Jagddarstellungen versammelt, welche Inszenierungen von Jägern und Gejagten aus unterschiedlichen Jahrhunderten zeigen und die als bildliche Ergänzung der im Ausstellungskonzept beschriebenen Sachverhalte dienen.





1



2



3



4



5



6



8



7

- 1 J. B. Seele: Die Anenijagd bei Bebenhausen, 1812
- 2 Willem van Aelst: Jagdtrophäe, 1668
- 3 Ernest Hemingway auf Großwildjagd
- 4 aus der Trophäengalerie eines Eisenwaren- und Waffengeschäfts in New Hampshire im Internet
- 5 Wilhelm Leibl: Leibl und Sperl auf der Jagd, 1890-95
- 6 Pieter Breughel d. Ä.: Jäger im Schnee, 1565
- 7 Kurfürst Clemens August als Falkenjäger, Schloss Augustusburg Brühl, vor 1732
- 8 Wildschweinjagd, römisches Mosaik, Museo Etrusco, Chiusi



1



2



3



4



5



6



7



8

- 1 englische Fuchsjagd
- 2 Lucas Cranach d. Ä.: Hirschjagd, 1506
- 3 Velázquez, Diego Rodríguez de Silva y, Philipp der IV. als Jäger, um 1634
- 4 Erich Honecker und weitere Politbüromitglieder
- 5 Anonym: Des Jägers Leichenzug\_kolorierte Lithographie, 1. Hälfte 19. Jh.
- 6 Gustave Courbet: Die Beute, 1857
- 7 Speisesaal Schloss Moritzburg
- 8 aus der Trophäengalerie eines Eisenwaren- und Waffengeschäfts in New Hampshire





1



2



3



4



5



6

- 1 Manessische Liederhandschrift, 1301-1333  
2 Anonym: Lauff-Schießen im Saugarten von Moritzburg am 12.1.1656  
3 Foto von einer privaten Internetseite  
4 Markus Dorfmueller: Jagdhütte  
5 Jagdsafari in Nordtansania  
6 Tizian: Tod des Aktäon, 1560



## JAGDSALON

kleine Auswahl von Arbeiten  
einiger der beteiligten  
KünstlerInnen



Mark Dion: Men and Game, 1998 (Detail)  
div. gerahmte Abbildungen von Jägern



Guy Allott: The Last Two on the Planet, 2002  
Lithographie  
45 X 60 cm



Nikolaus Bröker: Jägerglück, 2003  
Öl auf Leinwand  
60 x 80 cm



Katharina Jahnke:  
 Installationsansicht „Nördlicher  
 Schwarzwald“  
 Deutsche Ausleihsbank Bonn, 2003



Katharina Jahnke: krrkk, 2003  
 70 x 100 cm  
 Digitaldruck von Aquarell



Inga Svala Thorsdottir: Hunting for Goose  
 (Anser brachyhynchus), 2001  
 (Detail einer Performancedokumentation)



Mark Dion: Water Fowl, 1995  
 3 Enten, ausgestopft, geteert und  
 gefedert  
 ca. 70 cm, Ø 65 cm



Guy Allott: Monarch of the  
 Cauldron, 2002  
 Acryl auf Pappe  
 160 x 120 cm  
 Installationsansicht



## Biographische Informationen Christine Heidemann

\*1974 in Kiel, lebt in Berlin

Studium der Kunstgeschichte, Germanistik und Romanistik an der Universität Köln und der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main.

Abschluss des Studiums im Jahr 2000 mit der Masterarbeit „Mark Dion. Der Künstler als Forscher“.

Seit 2000 Arbeit an der Promotion „Dilettantismus als Methode. Mark Dions Recherchen zur Phänomenologie der Naturwissenschaften“.

2000-2002: assoziiertes Mitglied des Graduiertenkollegs „Bild-Körper-Medium. Eine anthropologische Perspektive“ an der Hochschule für Gestaltung, Karlsruhe.

Seit 1994: verschiedene Praktika und Tätigkeiten im Bereich zeitgenössische Kunst (u. a. bei Texte zur Kunst; Galerie Christian Nagel; Hamburger Kunsthalle, Galerie der Gegenwart; Villa Merkel, Esslingen).

1999: Gemeinsam mit Dorothee Sorge Kuratieren der Ausstellung „The Art of Knowledge“ im Rahmen des Deutschen Wirtschaftskongresses, Köln (Künstler u. a. Mark Dion, Clegg&Guttman, Peter Zimmermann).